

Herausforderung TI – gemeinsam zum Ziel

Mit dem Telematik-Rollout und der Umsetzung der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wurden in Deutschland in den letzten sechs Monaten zwei der größten Projekte auf den Weg gebracht. Nicht nur die Umsetzung der Telematikinfrastruktur in sämtlichen Zahnarztpraxen, auch das zusätzliche Inkrafttreten der DSGVO stellt für viele Praxen eine echte Doppelbelastung dar.

Die DSGVO strahlt dabei in eine Vielzahl von Arbeitsabläufen hinein, und es wird schnell klar, dass tatsächlich fast jede Zahnärztin und fast jeder Zahnarzt von den aktuellen Herausforderungen betroffen ist. Kein Wunder also, dass beide Projekte unter Zahnärztinnen und Zahnärzten zu einer extremen Verunsicherung führen; die Teilnehmer können aufgrund der teilweise ungeklärten Sachlagen kaum den vom Gesetzgeber geforderten Maßnahmen Folge leisten.

Verstärkung in Service und Support

Aufgrund des verstärkten Informationsbedarfs seitens der Praxisinhaber hat die CGM Dentalsysteme beschlossen, in den Bereichen Service und Support ihren Mitarbeiterstamm aufzustocken. „Wir sind sicher, dass nicht alle unsere Marktbegleiter die Gesetzesvorgaben in gleicher Qualität umsetzen konnten. Neben unseren bestens auf die TI und die DSGVO vorbereiteten Zahnarztinformationssystemen möchten wir unseren Anwendern aber auch mit unserem Service und Support zur Seite stehen“, so Sabine Zude, Geschäftsführerin der CGM Dentalsysteme. „Zwischenzeitlich war der Anruferansturm so groß, dass wir mehrfach nur sehr schlecht zu erreichen waren. Das darf natürlich nicht sein. Aus diesem Grund wird die Aufstockung des Personals mit Hochdruck realisiert“, so Sabine Zude weiter.

Einmalige Chance für bessere Kommunikation

Mit dem Stand Juni 2018 nutzten bereits 27.000 Praxen die TI – und damit die Online-Prüfung der eGK – täglich; mehr als 30.000 Praxen (davon mehr als 9.000 Zahnarztpraxen) haben sich bislang für die Anbindung entschieden. „Die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung in Deutschland mithilfe der TI bietet die einmalige Chance, die medizinische Versorgung zum Wohl der Patienten signifikant zu verbessern, indem die Kommunikation zwischen den behandelnden Stellen untereinander und mit den Patienten beschleunigt

und transparenter gestaltet wird“, so Uwe Eibich, CEO der CGM Deutschland AG. Als Hersteller der notwendigen technischen Ausstattung für die Teilnahme an der Telematikinfrastruktur sowie von marktführenden Zahnarztinformationssystemen versichert die CGM Dentalsysteme mit Sitz in Koblenz: „Das Unternehmen ist in der Lage, alle Zahnarztpraxen, welche die Anbindung an die TI rechtzeitig bei der CGM bestellen, pünktlich bis zum 31. Dezember 2018 anzuschließen und damit die Nutzung der elektronischen Gesundheitskarte zu ermöglichen.“ Ebenfalls versichert die CGM, dass alle Zahnarztinformationssysteme sowie die zugehörigen Plattformprodukte DSGVO-konform sind. Zu allen weiteren vom Gesetzgeber geforderten Maßnahmen, welche die Umsetzung in den Praxen selbst betreffen, wurden mit dem letzten Update Hilfestellungsangebote direkt an die Anwender versendet.



Infos zum Unternehmen

Kontakt.

CGM Dentalsysteme GmbH
Maria Trost 25
56070 Koblenz
Tel.: 0261 80001900
info.cgm-dentalsysteme@
compugroup.de
www.cgm-dentalsysteme.de





INTERVIEW mit ZÄ Dr. Carmen Wanko, Frankfurt am Main

Haben Sie Ihre Praxis auf die Anbindung speziell vorbereitet?

Nein, entsprechende Vorkehrungen haben wir lediglich im Rahmen des von der CGM zur Verfügung gestellten Self-Assessments getroffen, das war nur ein kurzer Anruf bei unserem IT-Betreuer wegen Passwörtern etc.

Können Sie kurz den Ablauf des Installationstermins schildern?

Die Installation dauerte insgesamt circa 1,5 Stunden, und das bei laufendem Praxisbetrieb. Die Kollegen konnten wie gewohnt weiterarbeiten, das Kartenlesegerät war während der gesamten Installationsarbeiten nur für circa eine Stunde außer Betrieb. Unterstützung benötigte der zertifizierte CGM-Techniker lediglich zu Beginn, als es darum ging, wo welche PCs mit welchem Anwendungsumfang genutzt werden, und natürlich zur gemeinsamen Prüfung der Siegel und im Laufe der Installation für die Passwörter. Alles in allem war es eine reibungslose, schnelle und kompetente Installation.

Durch die TI-Anbindung können Sie am sogenannten VSDM, dem Versichererstammdatenmanagement teilnehmen. Verändert das VSDM Ihre Praxisabläufe?

Nein, aber wenn sich Adressen geändert haben, wird es nun sofort angezeigt und übernommen. Das ist komfortabel. Im Schnitt haben wir im Monat gegebenenfalls zwei bis drei Karten, die nicht funktionieren, da sie veraltet sind (G1-Karten). Das erklären wir dem Patienten dann und fordern gleichzeitig über die GKV eine Kostenübernahmebescheinigung an, um die Behandlungskosten auf diese Weise abzurechnen.

Sie setzen das Zahnarztinformationssystem DS-Win-Plus von DAMPSOFT ein. Hatte dies Einfluss auf die Installation?

Wir haben im Vorfeld mit der DAMPSOFT-Hotline telefoniert und erfahren, dass die TI-Integrationsschnittstelle zertifiziert ist und uns diese kostenfrei von DAMPSOFT zur Verfügung gestellt wird. Der CGM-zertifizierte Techniker kannte sich auch mit unserer Praxissoftware aus und konnte die Anbindung ohne Probleme vornehmen, obwohl es ja ein „Fremdsystem“ war.

Was würden Sie anderen Praxen raten?

Wenn man sich für die Installation entscheidet, sollte man zügig die SMC-B-Karte beantragen. Ich kann nur sagen, dass man keine Angst vor der Veränderung haben muss. Das System ist so stabil, dass alles gut klappt und man einen Punkt aus der sowieso langen Liste der auferlegten Pflichten beim Führen einer Praxis streichen kann.

Dr. Carmen Wanko
Zahnarztpraxis Jens Hauptmann
Dreieichstraße 59
60594 Frankfurt am Main
www.praxishauptmann.de





INTERVIEW mit der Zahnarztpraxis Dres. Zesewitz & Kollegen, Kenn

Sie haben die Anbindung an die TI selbst installiert, wie kam das?

Für uns war es von Anfang an die einzige Option, alles selber zu installieren und einzurichten. Wir haben ein Telefonat mit kocobox.de initiiert und die Lieferung der Komponenten zu uns in die Praxis in die Wege geleitet.



Was sprach für das Do-it-yourself-Bundle?

Aus unserer Sicht gab es viele Gründe dafür: Erstens, selbst den Überblick in unserer IT zu behalten. Zweitens, der Datenschutz. Drittens, die Kostenersparnis und viertens unser hochkomplexes Netzwerk in einer Berufsausübungsgemeinschaft mit drei Standorten.

Wie bewerten Sie die Software „KoCo Check“ zur optimalen Vorbereitung der Installation?

Der KoCo Check war eine gute Basishilfe für den Anfang; der Aufbau der Hardware ging einfach vonstatten. Die Anbindung hat ein gutes Wochenende gedauert. Wir haben wirklich alles selbst aufgebaut, installiert und eingerichtet. Nur die Anbindung der entfernten Standorte war etwas knifflig.

Haben Sie dann direkt ein VSDM durchgeführt?

Ja, und auch die ersten Tage im Praxisbetrieb gestalteten sich völlig problemlos. Das Einlesen der Karten dauert maximal fünf Sekunden.

Was würden Sie anderen Praxen raten?

Wir empfehlen, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen und die Installation selbst vorzunehmen. Denjenigen, die noch warten, entgegnen wir: Wer sich selbst um die IT in seiner Praxis kümmern will und über ein Basiswissen verfügt, für den sollte bei einer einfachen Netzwerkkonstellation, wie zum Beispiel einer Einzelpraxis, die Installation der TI problemlos möglich sein. Der Schwierigkeitsgrad entspricht dem Einrichten einer Fritzbox, eines NAS-Laufwerks oder Ähnlichem. Das ist durchaus zu bewältigen, insbesondere mithilfe der Einrichtungssoftware, dem KoCo Guide. Notfalls kann man sich an die engagierte und kompetente Support-Hotline wenden.

Zahnarztpraxis Dres. Zesewitz & Kollegen
Auf der Kenner Ley 7
54344 Kenn
www.zahnarztteam.com